

## Erfahrungsbericht Verwaltungsfachangestellte 2. Jahr

Aufmerksam geworden auf den Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellter in der Verwaltung sind wir durch die Berufsorientierungsmesse bzw. das Praktikum in der Verwaltung. Dort wurden wir über die Vielfältigkeit der Ausbildung und deren Ablauf informiert und konnten erste Eindrücke sammeln.

Am ersten Tag wurden wir in der Verwaltung willkommen geheißen. Es gab eine Aufklärung über die Rechte und Pflichten in der Ausbildung (u. A. Datenschutz und Gleichstellung). Nachmittags durften wir dann die anderen Auszubildenden bei einem Ausflug näher kennenlernen.

Am nächsten Tag begann der Berufsalltag. Wir wurden in unserem ersten Sachgebiet eingearbeitet und mit den Arbeitsabläufen vertraut gemacht. Mit der Zeit wurde man immer vertrauter mit den Aufgaben. Die ausgeübten Tätigkeiten wurden in Wochenberichten festgehalten. Auch das nächste Sachgebiet ließ nicht lange auf sich warten, denn durchschnittlich verbringt man ca.3 Monate in jedem Sachgebiet.

Dadurch, dass man immer wieder den Arbeitsbereich wechselt, bekommt man in der Ausbildung bereits einen guten Einblick in die Verwaltungsorganisation und deren Abläufe. Dadurch lernt man auch die meisten Mitarbeiter kennen und kann außerdem schon die Richtung für den späteren Berufsweg festlegen.

Einmal pro Woche, außerhalb der Ferien, bekommen wir am Studieninstitut Westfalen-Lippe in Münster die berufsbegleitende Unterweisung, ähnlich dem Berufsschulunterricht. Hier stehen spezifische Fächer zur Kommunal- und Kreisverwaltung auf dem Plan, wie z. B. Personalrecht, Sozialrecht, Verwaltungsorganisation und Ordnungsrecht.

Da diese Unterweisung in der Praxiszeit stattfindet, kann man das Gelernte sofort praktisch anwenden und umsetzen.

In jedem Ausbildungsjahr besuchen wir dann noch zusätzlich für ca. 4 Monate am Stück das Hansa-Berufskolleg in Münster. Die dort unterrichteten Fächer sind allgemeiner gefasst, wie z.B. Allgemeine Wirtschaftslehre, Verwaltungsrechtliches Handeln, Verwaltungs-Betriebslehre und Controlling, Datenverarbeitung, aber auch Deutsch, Politik und Religion.

Im Blockunterricht können wir unser Allgemeinwissen erweitern.

Auch der Wandertag, der bei uns zum Polizeipräsidium führte, war sehr lehrreich.

Außerdem haben wir das Oberverwaltungsgericht in Münster besucht und konnten zwei Gerichtsverhandlungen beobachten und einen Richter befragen.

Zum Ende des zweiten Blocks wurde dann ein Planspiel von der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt, wo wir eine Ratssitzung simulierten. Es gab einen Wahlkampf, der auch von einem Presse-Team auf Twitter live kommentiert wurde.

Ungefähr in der Mitte des 2. Ausbildungsjahres findet dann die Zwischenprüfung statt. Es werden drei Prüfungen zu verschiedenen Themenbereichen geschrieben. Diese fließen zwar nicht in die Abschlussbewertung ein, jedoch bekommt man schon einen Vorgeschmack auf die Abschlussprüfung.

Einmal im Jahr findet bei der Stadt Warendorf ein zweitägiger Azubi-Workshop statt, welcher den Zusammenhalt stärken soll. Er besteht aus einem theoretischen Teil, bei dem uns z. B über Gesundheit am Arbeitsplatz und Knigge referiert wird. Der andere Teil dient dem Teambuilding und dem besseren Kennenlernen. Hier gehen wir dann z. B. klettern, spielen Teamspiele oder fahren Kart. Diese Tage wurden im Vorfeld gemeinschaftlich geplant. Es wurden Vorschläge gesammelt, die dann von unserer Jugend- und Ausbildungsvertretung realisiert wurden.

Uns gefällt die Ausbildung bei der Stadt Warendorf, weil man verschiedene Aufgabenbereiche kennenlernt. Außerdem kann man sich die Arbeitszeit durch das System der Gleitzeit, individuell nach Absprache anpassen. Durch das Arbeiten mit dem Bürger, kann man selbst etwas für die eigene Stadt tun. Dadurch, dass die Stadt Warendorf ein vielseitiger Arbeitgeber ist, hat man das Privileg mit vielen, unterschiedlichen Beschäftigten zu arbeiten.

Bei weiteren Fragen könnt ihr euch gerne bei Frau Köster(die Ausbildungsleiterin) melden!

Verfasst von: Stephan Nordbeck und Angelika Kreker.

